

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d' Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgelde.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die kospaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3gep. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 47.

Neuenbürg, Montag den 23. März 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die Kolonialdebatte fort. Bei der langen Rede des Abg. Erzberger (B.) gefiel sich der Abg. Groeber (B.) darin, durch einen Zwischenruf mit einem kaum wiederzugebenden Ausdruck die auf der Tribüne ihres Amtes waltenden Journalisten aufs gröblichste zu beleidigen. Sämtliche Journalisten verließen deshalb die Tribüne. Staatssekretär Dernburg machte zuvor Mitteilung von einem siegreichen, leider aber auch verlustreichen Gefecht gegen Simon Copper in Deutsch-Südwestafrika. Unter lautloser Stille gab hierauf Vizepräsident Kämpf den Gefühlen des Dankes und des Stolzes Ausdruck, mit denen das Vaterland der Heldentaten seiner Söhne in weiter Ferne gedenke. Die Mitglieder des Hauses erhoben sich zur Bestätigung dieser Worte von den Plätzen. — Am Freitag und Samstag dauerte der Journalistenstreik fort. Einer Deputation der Presse, die vom Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg empfangen wurde, sagte dieser zu, dahin wirken zu wollen, daß möglichst eine Genugtuung erfolge. Bis dahin werden die Berichte über die Reichstagsitzungen eingestellt werden.

Berlin, 21. März. Am Montag wird der Etat des Auswärtigen Amtes im Reichstag verhandelt werden. Die Londoner Blätter gaben telegraphisch bekannt, daß sie, falls die Angelegenheit nicht erledigt werde, über diese Verhandlung des Reichstags keine Zeile veröffentlichen würden. Die gleiche Versicherung wurde auch von einer Reihe Berliner Vertreter anderer ausländischer Blätter abgegeben. Der Verein deutscher Zeitungsverleger, dessen Ausschuß zur Zeit in Berlin tagt, erklärte sich gleichfalls mit der Journalistentribüne vollkommen solidarisch. — Die National-Zeitung kann mitteilen: Da der Reichskanzler unter diesen Umständen befürchtet, daß er für das, was er am Montag zu sagen hat, nur eine ungenügende Resonanz haben würde, ist heute morgen sein Kolatius, Unterstaatssekretär v. Löbbeck, beim Grafen Stolberg gewesen. — Das „Berliner Tagblatt“ schreibt an leitender Stelle: „Der lebendige Kontakt zwischen Volk und Volksvertretung hat aufgehört. Es gibt — die paar Tribünenbesucher zählen nicht — in dem Hause, das

die Öffentlichkeit selber sein sollte, tatsächlich keine Öffentlichkeit mehr und wenn der Umstand auch sein Lustiges hat, daß mancher eitle Dauerredner unter den Abgeordneten jetzt das Echo sucht, wie Peter Schlemihl seinen Schatten, so ist der Schaden zu groß, als daß das Lächerliche der Situation ihr den Ernst nehmen könnte.“

Berlin, 21. März. Der Vorstand des Vereins Berliner Presse hat eine Resolution gefaßt, in der es u. a. heißt: „Der Vorstand erwartet, daß die Journalistentribüne und die deutsche Presse die Berichterstattung über die Reichstagsverhandlungen solange aussetzen werden, bis den beleidigten Journalisten ausreichend Genugtuung gegeben ist und begrüßt mit Dankbarkeit das solidarische Verhalten der Journalisten und der Presse des In- und Auslandes in Wahrung der Standesehre.“

Der Zeitpunkt des Antrittes der neuesten Mittelmeerreise des Kaisers ist herangerückt; am 24. März reist der Kaiser mittels Hofzuges von Berlin ab, begleitet von der Kaiserin, sowie von den beiden jüngsten Kindern des Kaiserpaars, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise. Die Eisenbahnfahrt geht bekanntlich bis Venedig, von wo aus die kaiserlichen Herrschaften an Bord der „Hohenzollern“ die Seereise nach Korfu antreten. Diefelbe wird jedoch nicht direkt nach ihrem Ziele gehen, vielmehr unternimmt der Kaiser zunächst eine Kreuzfahrt im Adriatischen Meere, da, wie verlautet, die Wohnräume im Achilleion erst noch vollständig fertiggestellt werden müssen. Vor der Abreise von Venedig findet die angekündigte Begegnung des Kaisers mit dem Könige Viktor Emanuel von Italien statt, auf der Rückreise von Korfu besucht der Kaiser den Kaiser Franz Josef in Wien, um ihn zu seinem 60-jährigen Regierungsjubiläum persönlich zu beglückwünschen.

Venedig, 21. März. Infolge der für Mittwoch zu erwartenden Ankunft des deutschen Kaiserpaars ist der Zug von Fremden, hauptsächlich von Deutschen, enorm.

Zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard hat, wie die Birmingham Post meldet, im Laufe des verfloffenen Monats ein sehr herzlicher Briefwechsel stattgefunden, worin nicht allein die Be-

ziehungen zwischen Deutschland und England, sondern die gesamte europäische Lage besprochen wurde.

Straßburg, 20. März. Die diesjährigen Kaisermandöver werden am 8., 9., und 10. September zwischen dem 15. und 16. Armeekorps (Elsass-Lothringen) stattfinden. Die Paraden sind am 29. August beim 15. Armeekorps, am 27. August beim 16. Armeekorps. Für den 30. August ist beim 15. Armeekorps ein allgemeiner Feldgottesdienst in Aussicht genommen. Die Zeit vom 31. August bis 7. September beim 15. Armeekorps und vom 29. August bis 7. September beim 16. Armeekorps wird dann mit Manövern und Märschen ausgefüllt.

## Württemberg.

Stuttgart, 21. März. Die Finanzkommission der zweiten Kammer trat heute zu einer Sitzung zusammen behufs Beratung verschiedener ihr zugewiesener Eingaben. Behandelt wurde in Anwesenheit des Kriegsministers v. Marchtaler zunächst die Eingabe des Veteranenbundes Württemberg mit der Bitte, daß der Landtag für ein Eintreten unterer Regierung dahin sich ausspreche, daß allen unterstützungsbedürftigen Veteranen des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes vom Feldzug 1870/71 und früheren Kriegen eine Beihilfe auch ohne Vorauszahlung ihrer Erwerbsunfähigkeit zuteil werde. Hierbei wurde sich auf einen bezüglichen, einstimmigen Beschluß der badischen zweiten Kammer berufen. Der Referent Abg. Keil beantragte nach eingehendem, materiellem und geschichtlichem Referat, die Eingabe zur Berücksichtigung mitzuteilen und wäre bereit, noch weiter zu gehen. Der Kriegsminister gab interessante Detailangaben über die Aufwendungen des Reichs und speziell in Württemberg für die Veteranen, zumal über die erweiterte Beihilfengewährung, konstatierte das weiteste Entgegenkommen der Regierung und bezweifelte, ob so große Mittel, wie nach dem Antrag Keil erforderlich, in jeziger Zeit aufzubringen sind. Die Mitteilung zur Erwägung dürfte deshalb sachgemäßer sein. Maier-Blaubauern beantragte ein Eintreten für 1) Fortbezug der Beihilfe auf 3 Monate nach dem Tod des Empfängers für dessen Witwe, 2) daß die weiteren Mittel durch Erhebung einer Wehrsteuer durch entsprechende Vorlage an den Reichstag vorgeesehen werden. Die Abgg. v. Kiene,

## Frühlings-Anfang.

Von Elmar Kernau.

(Nachdruck verboten.)

Der Beginn des Frühlings ist wohl zu allen Zeiten und bei allen Völkern festlich und freudig begangen worden. Uralte Riten wirkten hier mit und geboten eine würdevolle Feierlichkeit, die Beachtung bis in die kleinsten Details hinein heischte. In die Zeit des Frühlingsanfangs fällt z. B. auch die Zeit der Feldbestellung. Man sät, dem Volksglauben nach, am besten bei Vollmond aus, weht dabei der Wind vom Westen her und ist der Himmel trübe, dann ist's um so besser. Gerste soll man möglichst an einem Mittwoch, Erbsen an einem Donnerstag aussäen. Wer seinen Acker von schädlichem Gewürm etc. freimachen will, der muß um Mitternacht an drei Ecken seines Geländes Erde von einem frisch gemachten Graben hineinstreuen. Wer einen Teil seines Ackers zu besäen oder zu bepflanzen vergißt, dem steht sicherlich großes Unglück bevor. Auch ein paar Zaubersprüche bei der Aussaat sind immer angebracht, wie z. B.:

Ich säe dich Weizen auf ein gut Land;  
Ich säe Weizen und keinen Brand.

Oder auch:

Keinen Weizen will ich säen,  
Die Vögel sollen ihn lassen stehen!

Wer hohen Flachs haben will, steckt ein Reis von einer bestimmten Länge auf das Flachsland und sagt dabei:

Reis, da steck ich dich her,  
Flachs, so lang sollst du wer' (werden).

Aber die Freude überwog selbst alle eventuellen Befürchtungen. Die Hoffnung war in den Herzen aller erwacht und schickte sehnsüchtig ihre jarten Keime dem neu erwachten Lichte entgegen. Eine feine Naturbeobachtungsgabe zeichnete hierbei unsere Altvordern aus und bis ins späte Mittelalter hinein erschallten der Liedlein gar viele, die das Lob des neu erstandenen Lenzes sangen. Gar manche Proben dieser Art sind auf uns gekommen. Hier und da muten sie uns etwas hölzern an. Doch der literarische Geschmack ist ebenso gut dem Wechsel der Mode unterworfen, wie jeglicher andere. Deshalb dürfen wir nicht ungerecht urteilen. Da heißt es z. B. in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu Köln erschienenen „Trutz Nachtigall“:

Der trübe Winter ist vorbei,  
Die Kranich wiederkehren,  
Nun regt sich der Bogelschrei,  
Die Neher sich vermehren,  
Laub allgemach  
Nun schleicht an Tag,  
Die Blümlein sich nun melden,  
Die Schlinglein krumm  
Geh'n lächelnd um  
Die Vögelin küßt in Wälden.

Und in diesem Sinne geht dieses den Frühling begrüßende Gedicht noch durch eine ganze Anzahl von Strophen weiter.

Doch zurück, nach dieser literarischen Abweisung, zu den eigentlichen Frühlingsgebräuchen und Frühlingsbeobachtungen. So sagt man, daß Hirse

und Erbsen gut geraten, wenn der Kranich bei seinem Eintreffen noch Schnee vorfindet. Viele Eier sollen die Hennen legen, wenn die Lerchen von solchen Stellen auffliegen, die von Schnee entblößt sind. Donnerrollen an einem wolkenlosen Frühlingstage bringt einen trockenen Sommer mit wenig günstiger Getreide- und Kornerte. Kommen die Gewitter bereits, wenn noch nirgends ein Blättchen zu sehen ist, dann kann man eines länger andauernden Kälteüberschlages gewiß sein. In diesem Sinne sagt man auch, daß es über dem belaubten Wald schneien wird, wenn es über dem unbelaubten donnert.

So werden wir allmählich zu den Bauernregeln geführt, die sich auf den Frühling beziehen. Viel ist es nicht, was wir anzuführen haben; immerhin aber möge es hier Platz finden:

Frühling sät den Keim heraus,  
Der Sommer kommt und zieht die Achte draus.  
Regen zur Aussaatzeit ist immer erwünscht:  
Während der Frühlingsaat Regen  
Ist Gottes Segen.

Der Kuckuck ist bekannt als Frühlingsvogel:  
Wenn der Kuckuck ruft im Wald,  
Regt sich wieder Jung und Alt.

Aber auch die Ente ist ein Lenzbote sondersgleichen:  
Kommt die wilde Ent'  
So hat der Winter ein End'.

Sogar das Raubgevägel tritt als Witterungskünder im Frühling auf:

Kommt die Weihe gezogen,  
So ist der Winter verlogen.

Zu den bekannteren Frühlingsreimen gehört dieser:

Wolff und Käp sprachen sich für den Antrag Keil und die Ziff. 1 des Antrags Maier aus, lehnten es aber ab, sich jetzt auf eine bestimmte Reichssteuer festzulegen, letzteres ebenso der Referent, ferner Rembold-Kalen, der entsprechend dem Zentrumsantrag im Reichstag ein bestimmtes Einkommensminimum nicht über 900 M. als Bedingung der Beihilfengewährung für alle Veteranen beantragte; hiegegen sprachen sich Kraut, Käp, Maier-Blaubauern und Wolff aus, wenn sie auch sachlich damit sympathisierten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig, der Antrag Rembold und Genossen mit 7 (Zentrum, Sozialdemokratie) gegen 6 Stimmen, die Ziff. 1 des Antrags Maier einstimmig angenommen. Die Ziffer 2 des Antrags Maier mit 11 gegen 2 Stimmen (Deutsche Partei) abgelehnt.

Stuttgart, 20. März. Die Nachricht vom bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Dr. von Jeyer wird vom Staatsanzeiger bedingungslos bestätigt, indem festgestellt wird, daß Herr von Jeyer mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Lebensalter sich allerdings in den Ruhestand zu begeben beabsichtigt, daß über den Zeitpunkt des Rücktritts jedoch noch nichts entschieden sei.

Stuttgart, 20. März. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen im Monat Februar ds. J. betragen aus dem Personenverkehr 40 371 268 Mark, aus dem Güterverkehr 126 262 701 M., insgesamt 166 633 969 M., 12 299 757 M. mehr als im Vorjahr. Die Steigerung entfällt mit 2 560 390 Mark mehr auf den Personenverkehr und mit 9 739 367 M. auf den Güterverkehr.

Stuttgart, Zum Journalistenstreik im Reichstag. Im Namen des württembergischen Journalisten- und Schriftstellervereins hat der Vorsitzende des Vereins dem Verein Berliner Presse telegraphisch die lebhafteste Freude und Genugtuung über das geschlossene Vorgehen der Berliner Kollegen gegenüber der Beleidigung aus der Mitte des Reichstags ausgedrückt.

Stuttgart, 20. März. Auf dem Arbeitsmarkt blieb die Abnahme des Andrangs, die der Februar gewöhnlich zu bringen pflegt, auch in diesem Jahre nicht aus. Wenn der Andrang auch noch bedeutend höher war, als in der Parallelzeit des Vorjahres, so hat doch die Spannung gegenüber 1907 nicht mehr weiter zugenommen. An den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Deutschen Reiches kamen, soweit Berichte vorliegen, nämlich auf je 100 offene Stellen im Februar d. J. 151,7 Arbeitssuchende, gegen 158,9 im Januar d. J. und 120,7 im Februar 1907.

Stuttgart, 21. März. Der Einbrecher Kaufmann, der in der Nacht vom 30. zum 31. Dez. v. J. in der Goldwarenfabrik von Hugo Böhm in Gmünd für etwa 100 000 M. Gold- und Schmucksachen entwendet hatte, ist heute in Berlin von seinem Schicksal ereilt worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den gefährlichen Dieb mit noch zwei Helfern, als er eben einen Teil seines Raubes absetzen wollte, festzunehmen. Wieviel von dem Geraubten wieder beigebracht werden kann, ist noch nicht ermittelt worden.

Denz läßt und neß,  
Zält Scheuer und Foh.  
Ebenso auch der nunmehr folgende:

Frühlingsregen  
Bringt Segen.

Schließlich sei auch des frohen Charakters der schönen Jahreszeit gedacht, von der es heißt:

Frühlingszeit  
Liederzeit.

In ähnlichem Sinne äußern sich noch einige Reime, die sich oft zu Drei- und Vierzeilern auswachsen. Allein das Gebotene möge für diesmal genügen.

Zwischen dem Erscheinen der Tiere und dem der Vegetation muß eine gewisse Harmonie bestehen, sonst bringt die Zukunft wenig Erfreuliches. Rast der Kukud z. B. im lahlen Wald, dann gibt es eine sehr schlechte Ernte. Läßt sich die Wildtaube sehen, bevor Blätter an den Bäumen sind, dann geben die Kühe nur schlechte Milch. Kommen die Vögel aus dem Süden mit langen Schwänzen heim, dann sind die Ernteaussichten keine schlechten. Auch am Eierlegen der Hühner, kann man die Sommeraussichten ermessen. Legen sie mäßig im Frühling dauert es noch eine geraume Zeit, ehe es richtig warm wird; sind der Eier hingegen viele, dann ist die Nacht des bösen Winters endgiltig und unabänderlich gebrochen; so wird auch die Henne zum Orakeltier.

Der Frühling, der am 21. März auf die Erde gestiegen ist, ist ein Zauberer sondergleichen. Er

Lübingen, 20. März. Von Kiel mußte der Uhrmacher Plambek im Zwangswege hierher reisen, um sich wegen der vor einigen Monaten in einer Anzahl Städte und Ortschaften ausgeführten frechen Diebstähle, besonders von Uhren, zu verantworten. Das Gericht hielt gegen den verwegenen Dieb eine siebenjährige Zuchthausstrafe für angebracht.

Ulm, 19. März. Die bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Durchführung des Gesetzes über die Gewerbe- und Handelsschule und beschloßen, die Schule auf 1. April 1909 zu eröffnen. Nötig sind hier 8 hauptamtliche und 4 Handelslehrer. — Das K. Ministerium des Innern hat die erst kürzlich in Kraft getretene Regelung des Ladenschlusses an Werktagen für ungültig erklärt, da die Anregung hiezu von der Stadtverwaltung anstatt von den Beteiligten ausgegangen ist und da die von ihr an die Ladenbesitzer hinausgegebenen Fragebogen auch nach ihrer Beantwortung nicht als Antrag der Beteiligten im Sinn des Gesetzes anzusehen sind.

Vom Bodensee, 19. März. Der Märlertnecht Karl Schuler aus Göppingen, der wegen zweier, in der Schweiz begangener Brandstiftungen zu 29 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, dann aus dem Gefängnis ausbrach und 5 Jahre bei der Fremdenlegation diente, ist in Straßburg verhaftet worden. Er zündete i. Jt. im Kanton Appenzell eine Mühle an, wodurch 300 000 Franken Schaden verursacht wurden. Zur Beobachtung seines Geisteszustandes wurde Schuler in eine Irrenanstalt verbracht.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. März. Eine schmerzliche Trauertunde durchleibt unsere Stadt. Einer unserer hervorragendsten Männer ist am gestrigen Sonntagabend in Stuttgart dahingeshieden. Von längerem schweren Leiden hat der Tod Hrn. Kommerzienrat Ferdinand Schmidt erlöst. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens tätig war. Eine Abordnung der bürgerlichen Kollegien wird dem verdienten Ehrenbürger unserer Stadt bei seiner Beerdigung am Mittwoch den 25. ds. in Stuttgart die letzte Ehre erweisen.

Neuenbürg, 23. März. Die auf Samstagabend im Rathausaal anberaumte außerordentliche Generalversammlung der freiw. Feuerwehr war zahlreich besucht. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete die Abänderung des § 5 Abs. 2 der Satzung, sowie die Neuwahlen. Der erste Punkt fand dadurch seine Erledigung, indem der Beschluß gefaßt wurde, daß künftig zur Vornahme von Beschlüssen und Wahlen ein Drittel der Mitglieder des Korps (statt seither die Hälfte) erforderlich ist. Man hofft durch diesen Beschluß, die Aufhebung einer zweiten Versammlung zu erreichen. Die Neuwahlen brachten keine wesentlichen Änderungen in der Besetzung der Chargen, indem fast sämtliche noch im Korps verbleibende Mitglieder des Verwaltungsrats fast einstimmig wiedergewählt wurden. An Stelle des seitherigen aus dem Korps ausscheidenden Adjutanten wurde H. Ferenbach mit großer Mehr-

erweckt und belebt und läßt die Säfte der zu neuem Schaffen sich rüstenden Natur kraftvoll steigen. Und schon deshalb soll er uns aus ganzem Herzen willkommen sein!

Variert. Bei einem vornehmen englischen Regiment trat eines Tages ein gewöhnlicher Sterblicher als Offizier ein, der sich aber bald durch seine persönliche Lebenswürdigkeit größter Beliebtheit erfreute. Nur eine kleine Clique hielt gegen ihn zusammen, deren Anführer eines Tages mit folgenden Worten an ihn wandte: „Ist es wahr, daß Ihr Vater nur Kaufmann ist?“ — „Ja“, antwortete der Gefragte seelenruhig, „warum denn?“ — „O, nichts“, erwiderte der erste Offizier, „es ist nur schade, daß er aus Ihnen nicht auch einen machte.“ — „Meinen Sie wie wirklich? Nun, die Meinungen sind ja verschieden, aber sagen Sie, was ist denn Ihr Vater?“ — „Mein Vater? Nun, natürlich ein Gentleman.“ — „Wie schade, daß er aus Ihnen nicht auch einen machte“, entgegnete prompt der andere.

Konnte es nicht zeichnen. Eine Lehrerin ließ in einer Zeichenstunde jeden ihrer Schüler das zeichnen, was er oder sie sein möchte, wenn sie erwachsen wären. Am Ende der Stunde zeigte ein Mädchen eine leere Tafel. — „Wie?“ sagte die Lehrerin, „gibt es denn gar nichts, was Du sein möchtest, wenn Du groß bist?“ — „Ach ja“, antwortete die Kleine, „ich möchte gerne verheiratet sein; aber ich weiß nicht, wie ich das zeichnen soll.“

heit gewählt, während für den Zugführer und dessen Stellvertreter des 4. Zugs, welche infolge vorgeückten Alters aus dem Korps ausscheiden, Friedr. Heiner als Zugführer und K. Reutter als dessen Stellvertreter gewählt wurden. Zum Führer der Magirusleiter wurde A. Kainer gewählt. Der Kommandant sprach zum Schluß noch die Hoffnung aus, daß das Korps unter der jetzigen Leitung allen Anforderungen gewachsen sein möge, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

Neuenbürg, 23. März. Das am gestrigen Sonntagabend im „Bären“ gegebene Konzert der Pforzheimer Musikgesellschaft „Lyra“ hatte sich eines sehr guten Besuches auch von zahlreichen hier anwesenden Pforzheimer Ausflüglern zu erfreuen. Die Kapelle spielte zuvor auf dem Marktplatz 3 schöne Musikstücke, was großen Anklang fand. Das Programm war sehr reichhaltig und wurde in schöner Abwechslung von Streich- und Militärmusik flott durchgespielt, so daß die einzelnen Stücke verdienstmäßig mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Hr. Kapellmeister Königer hat sich hier mit seiner tüchtigen 22 Mann starken Kapelle aufs Beste eingeführt. Wir wünschen der strebsamen Kapelle auch ferner besten Erfolg; sie wird, wenn sie wieder hier konzertiert, freudlich aufgenommen werden.

Birkensfeld, 22. März. Am heutigen Sonntag fand hier im Saale z. „Schönen Aussicht“ die Gau-Versammlung des Enzgau-Sängerbundes statt. Wie bei dem einladenden schönen Frühlingswetter zu erwarten stand, war der Besuch ein äußerst zahlreicher, so daß sämtliche Bundesvereine mit ca. 250 Sängern als anwesend verzeichnet werden konnten. Zu Beginn der Verhandlungen begrüßte Gauvorstand Beck-Birkensfeld die Erschienenen und gab sodann einen Bericht über den Stand des Bundes, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Bund z. Jt. 17 Vereine mit 442 zur Gaukasse steuernden Mitgliedern zählt; neu eingetreten ist der Gesangsverein „Eintracht“ Pfinzweiler, ausgetreten der Verein „Germania“ Schönberg. An das Verlesen der letzten Protokolle durch den Schriftführer schloß sich der Bericht des Gauassessors. Die Kasse, die zuvor geprüft und in Ordnung befunden wurde, hat einen befriedigenden Stand aufzuweisen. Zur Teilnahme am Wettgesang beim Gauwettbewerb in Oberhausen am 26. Juli d. J. meldeten sich vorerst nur 5 Vereine, weshalb der Termin zu weiteren Meldungen auf 1. Mai hinausgerückt wurde. Von den am Preisungen nicht teilnehmenden Vereinen wird dringend gewünscht, durch Vortrag eines vom Preisgericht zu begutachtenden Spezialchors ihr Interesse an der Sache zu betätigen. Die Aufstellung des Programms zum Sängerfest wurde dem festgebenden Verein im Einvernehmen mit dem Gau-Ausschuß überlassen. Als Preisrichter gingen wiederum aus der Wahl hervor die H. H.: Lehrer Ansel-Ludwigsburg, Oberlehrer Loch-Eßlingen und Seminaroberlehrer Schäffer-Nagold; als Ersatzmänner wurden bestimmt die H. H. Mittelschullehrer Staiger-Stuttgart und K. Musikdirektor Koch-Stuttgart. Die nächste Gauversammlung im Frühjahr 1909 findet der Reihenfolge gemäß in Schwann

Adolf L'Arronge dankt für die Fülle der Gratulationen zu seinem 70. Geburtstag — der Adressen, Briefe, Depeschen waren es beinahe 1000 an der Zahl — durch folgende Verse:

An meine Gratulanten.

Wie gerne möcht' ich jedem sagen,  
Der meiner lieblich gedacht:  
Ein Teil von meinem Glücksbefagen,  
Auch du hast mir es zugebracht.

Doch mein Bemühen muß verzagen  
An der papiernen Uebermacht  
Von Wünschen, vor mir aufgetragen  
Zu einem Ball von stolzer Pracht.

So laßt mich eines allen sagen:  
Ein Feuer habt ihr angefaßt,  
Das mich durchglüht in alten Tagen,  
Ihr habt mich wieder jung gemacht.

[Rache.] Herr: „Treiben Sie doch das Pferd besser an!“ — Rutscher: „Darf nicht, ich bin Mitglied des Tierschutzvereins.“ — (Später, nach beendetem Fahrt): „Krieg' ich kein Trinkgeld?“ — Herr: „Darf nicht, ich bin Mitglied vom Verein gegen das Trinkgeldgeben.“

[Ein Danaer-Geschenk.] A.: „Was hat denn der Bankier Goldstein seiner Tochter zur Hochzeit geschenkt?“ — B.: „Ein Automobil.“ — A.: „Und wo hat das Paar die Flitterwochen verbracht?“ — B.: „Im Spital!“

[Schlau.] Nasl (auf der Ausstellung): „Schau, Alte, die Schreibmaschine kost' 1 250 M. und die hier bloß 200!.. Dös is sicher eine mit der alten Orthographie!“

statt.  
Beifall  
der Auf  
Anwesen  
getragen  
lauf die  
die sich  
Sache st  
abwechse  
ihr mögl

+ G  
paule  
2 Bu  
einem  
das Sch  
rechten  
städtische  
werden.  
licht vor  
Kugel im

\* G  
fand in  
schiebsf  
mitglied  
inspektio

betr. die  
polizeilic  
Tötungs  
der Ent

D  
4. ds. V  
entrichte  
Mautlic  
Stück N

§ 13 der  
S. 11)  
pflichtige  
erteilten

D  
und Ver  
für die  
ung der  
vorgen  
der einge

D  
demnach  
portopfl  
Z  
der SS  
gleichzeit  
folgender  
besther  
veröffent

G  
K. Mini  
daß bei  
der im  
Kalbeln,  
sonders,  
ung ist  
Oberamt

Der  
Aufna  
vom 22.  
rechte de  
hingewie  
wonach  
März de  
Meldepf  
Ren

Schlo  
Einen  
nimmt i

statt. Nach beherzigenswerten, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Worten des Dankes und der Aufmunterung seitens des Vorsitzenden an die Anwesenden schloß dieser die von echtem Sängergeiste getragene Gausversammlung, zu deren schönem Verlauf die flotten Weisen der hiesigen Feuerwehrkapelle, die sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der Sache stellte und der hierfür besonderer Dank gebührt, abwechselnd mit frisch vorgebrachten Männerchören, ihr möglichstes beigetragen haben.

† Calmbach, 21. März. Während der Vesperpause spielten gestern in der Gauthier'schen Fabrik 2 Burschen (Gottlob Rau und Max Rechler) mit einem geladenen Terzerol. Unversehens entlud sich das Schießweihen und verletzte Rechler oberhalb des rechten Auges. Er mußte sofort zur Operation ins städtische Krankenhaus nach Pforzheim verbracht werden. Nach ärztlicher Aussage soll das Augennetzhaut vorläufig nicht bedroht sein. Doch scheint die Kugel in den Kopf eingedrungen zu sein.

\* Calw, 23. März. Am gestrigen Sonntag fand in der hiesigen Bahnhofswirtschaft eine Abschiedsfeier für den nach Stuttgart als Kollegialmitglied einberufenen Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion Calw, Hrn. Finanzrat Hindennach, statt.

Wohl kaum auch nur ein einziger dienstfreier Beamter oder Unterbeamter dürfte gefehlt haben, aber auch wohl selten wird ein Vorgesetzter sich die Herzen seiner Untergebenen in dem Maße erworben haben, wie es bei Hrn. Finanzrat Hindennach der Fall war. Dementsprechend wurde er auch in den verschiedenen Abschiedsreden gefeiert, wobei ihm als Zeichen besonderer Hochachtung, Verehrung und Dankbarkeit seitens der gesamten Beamenschaft des Inspektionsbezirks ein bescheidenes Andenken, bestehend in einer Schreibgarnitur, einem Erzeugnis des Enztals, überreicht wurde. Wie Hr. Finanzrat Hindennach der Vater des Flügeltrahls im Bezirk Calw, als welcher er in einer Rede so treffend gefeiert wurde, so war er auch der Schöpfer großzügiger Neuerungen im Verkehrsweisen für das Enz- und Nagoldtal. War es einerseits der umfangreiche Arbeiterverkehr, dem gerecht zu werden er alles einsetzte, so war es andererseits nicht weniger die Ausgestaltung der Stations- und Gleisanlagen, der er im Interesse des gesteigerten Verkehrs sein umfangreiches Wissen und Können opferte, rastlos, unermüdet dem Zuge der Zeit folgend. So hat er sich den Dank namentlich auch des Enztals, des Schmerzenskindes der Betriebsinspektion Calw, für immer gesichert. Die herzlichsten Wünsche und Ge-

fühle begleiten ihn in seinen neuen Wirkungskreis. Auf seiner allbekannten Wanderlust im schönen Schwarzwald aber wird Hr. Finanzrat Hindennach mit seiner geehrten Familie uns jederzeit ein herzlich willkommenes Gast sein und bleiben.

Nagold, 21. März. Einen handwerkerfreundlichen und nachahmenswerten Beschluß hat der Gemeinderat Güttingen vor kurzem gefaßt, indem er auf Antrag des Ortsvorstehers die Abhaltung eines Vorbereitungsurses auf die Meisterprüfung beschloß und die hierzu nötigen Mittel bereitstellte. Ein weiterer Beweis, wie der erzieherische Wert der Meisterprüfung im Handwerk mehr und mehr anerkannt wird.

## Bestellungen auf den „Enztäler“ für das II. Quartal

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 4. ds. Mts. (Reg.-Bl. S. 32) ist der für das Jahr 1908 zu entrichtende Beitrag für jedes Pferd auf 10  $\mathcal{M}$ . für einen Fiel, Maultier oder einen Maulesel auf 10  $\mathcal{M}$ . und für ein jedes Stück Rindvieh auf 10  $\mathcal{M}$ . festgesetzt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 13 der Ministerialverordnung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11) für die Aufnahme der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen genau einzuhalten sind.

Die Belohnung der örtlichen Einbringer für die Aufnahme und Verzeichnung der Tierbesitzer und ihres Viehbestandes, sowie für die Umlage und den Einzug der Beiträge und die Ablieferung derselben an die Oberamtspflege beträgt nach § 15 der vorgenannten Ministerialverordnung zehn Pfennig von der Mark der eingezogenen Beiträge und im Mindestbetrage eine Mark.

Die erforderlichen Formulare werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen. Die Berichte an das Oberamt sind als portopflichtige Dienstsache einzusenden.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65-67 des Reichsviehseuchengesetzes gleichzeitig mit der nach Artikel 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer von der Ortspolizeibehörde in der ortsüblichen Weise zu veröffentlichen sind.

Endlich wollen die Ortsvorsteher gemäß des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 30. März 1905 dafür sorgen, daß bei dieser Aufnahme des Viehbestandes die Zahl und Klasse der im Gemeindebezirk vorhandenen Kühe und springfähigen Kälber, zutreffendfalls für jede der verschiedenen Klassen besonders, sorgfältig erhoben wird. Das Ergebnis dieser Erhebung ist in dem in Absatz 4 oben erwähnten Bericht an das Oberamt besonders aufzuführen.

Den 19. März 1908.

Oberamtmann Hornung.

### An die Ortsbehörden.

Aufnahme der Hunde zur Besteuerung auf 1. April 1908.

Die Ortsbehörden werden auf § 63 der Vollzugsverordnung vom 22. September 1904 zum Geßel betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtsdörperschaften (Reg.-Bl. S. 263) hingewiesen, insbesondere auch auf Abs. 4 dieser Bestimmung, wonach die Hundehalter in der zweiten Hälfte des Monats März durch ortsübliche Bekanntmachung auf die ihnen obliegende Meldepflicht aufmerksam zu machen sind.

Neuenbürg, den 20. März 1908.

R. Oberamt.  
Hornung.

### Schlosser-Lehrling.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt in die Lehre

Rudolf Stäbler,  
Pforzheim.

Calmbach.

Ein gut erhaltener eiserner

### Waschkessel

ist Entbehrlichkeit halber billig abzugeben.

Wilhelm Bonweisch.

Forstamt Neuenbürg.

### Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 27. März  
vormittags 9 Uhr

kommen auf dem Rathaus in  
Dennach aus den Staatswaldungen Junferwäldle, Reutbronnen, Brennenwäldle, Kollenumkehr, Franenwäldle, Hagelwald, Horntannshalde, Stefanspfad, Heuberg, Horntannebene, Risttann, Rutsch, Straubenhardt und Rotenbach zum Verkauf:

Reisprügel Rm.: 4 buchene, 6 Nadelholz; nicht aufbereiteter Schlagraum: Buchen ca. 250, Nadelholz 6700 geschlagte Wellen.

R. Forstamt Calmbach.

### Reisig-Verkauf

am Freitag den 27. März  
vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Säglkopf, Raugrund, Schloßkopf, Hoher Rain, Kreuzstein, Brazenstich, Eichbank, Eingemachter Wald, Spitzhütte, Unt. Forstmeisteröfäll, Eyachriß, Hint. Brand, Stefanswasen, Hint. Eyachshalde, Reuterswieße, Kappelerstrain:

Rm.: 140 buchene, 70 Nadelholz-Reisprügel; Wellen: 1180 unausgeprägtes dreitragendes Reis, 555 Schlagraum in 19 Flächenlosen.

Forstamt Neuenbürg.

### Weg-Sperre.

Von Freitag den 27. März ab wird wegen Holzfällungen am Steilhang des Horntannkopf und Hügel die **Tröfzbachsteige**, der **Eyachhangweg** und die **obere Strecke des Eyachtalwegs** bis auf weiteres **gesperrt**.

### Neben-Erwerb.

Besteigeführte Verf.-Gesellschaft sucht für Lebens-, Unfall-, Aussteuer- und Haftpflicht-Versicherung tüchtige **Vertreter** und **hille Vermittler** gegen hohe Bezüge. Gesl. Offerten unter S. K. 2563 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. den Vogelschutz.

Nach Art. 40 des Polizeistrafgesetzes wird mit Geldstrafe bis zu 60  $\mathcal{M}$ . oder mit Haft bestraft, wer während der für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherstreifen läßt.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses Verbot öffentlich bekannt geben.

Den 20. März 1908.

R. Oberamt.  
Kantmann Gaiser.

Neuenbürg.

### Verpachtung.

Nachverzeichnete städtische Grundstücke werden am  
nächsten **Mittwoch den 25. ds. Mts.**  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus auf 3 Jahre verpachtet

- Parz. Nr. 624 18 a 79 qm Wiese in den „Schneizwiesen“ (bisher N. Weil gehörig);
- Parz. Nr. 619/1 17 a 53 qm Wiese beim Brunnenwehre (bisher J. W. Genfle u. Cie. gehörig).

Den 20. März 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Wildbad.

### Bekanntmachung,

betr. die Hundeabgabe.

Die bürgerlichen Kollegien haben am 28. Dezember 1907 beschlossen, vom 1. April 1908 bis 31. März 1913 eine jährliche erhöhte Abgabe von den über 3 Monate alten Hunden, welche im hiesigen Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Standort haben), zu erheben, und zwar eine Abgabe von 20  $\mathcal{M}$ . für die im Stadtbezirk und eine solche von 10  $\mathcal{M}$ . für die von den Bewohnern der Parzellen Grünhütte, Hochwieße, Kleinenzhof, Lautenhof, Lehenjägmühle, Kollwasser, Windhof, Ziegelhütte, Nonnenmühl, Kollhäusle, Sprollenmühle, Sprollenhaus, Christofshof und Kälbermühle, sowie in den Wohnsitzen Uhländshöhe, Bahnwarthaus, Hedinghof und in den Häusern in der Heßlach.

Dieser Beschluß wurde durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 7. März 1908 Nr. 3690 genehmigt und tritt die Erhöhung am 1. April 1908 in Kraft.

Wildbad, den 21. März 1908.

Gemeinderat:  
Vorstand Böhner.

### Holz-Versteigerung.

Groß-Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen aus dem Distrikt Tannwald

**Montag, den 30. März 1908**

vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Langenalb: 25 Eichen IV., V. und VI., 1125 Ster buchene, 1108 Ster tannene Scheit- und Kiofholz, sowie 40 Bauftangen II. Kl.

Forstwart Fluderer in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.



Stuttgart, 22. März 1908.

Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# Ferdinand Schmidt

## Kommerzienrat

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schmidt, geb. Jaeger  
Anna Schmidt  
Arthur Schmidt.

Beerdigung ohne Fussbegleitung Mittwoch, 25. März.  
Ankunft auf dem Pragfriedhofe 11 Uhr vormittags.



Neuenbürg, den 23. März 1908.

Am 22. ds. wurde unser langjähriger hochverehrter Chef

# Herr Kommerzienrat

# Ferdinand Schmidt

von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Der Entschlafene war uns allezeit durch seine rastlose Tätigkeit vorbildlich und werden wir demselben für seine treue, auf das Wohlergehen aller Mitarbeiter gerichteten Fürsorge ein dauerndes, dankbares Andenken bewahren.

Die Beamten und der Arbeiter-Ausschuss  
der Sensenfabrik der Firma Haueisen & Sohn  
in Neuenbürg.

Nur noch befindet sich die  
11 Leopoldstrasse 11 Eisenhandlung **H. Külsheimer Nachf.** in Pforzheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mees in Neuenbürg.

Salmbach.

Der in Nr. 44 ds. Blattes ausgeschriebene

## Holzverkauf

findet eingetretener Hindernisse wegen nicht Montag den 30. März, sondern

am Dienstag den 31. März statt.

Schultheiß Fischer.



## Schwarzwald-Verein.

Bezirksverein Neuenbürg.

### Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am Samstag den 28. März ds. Js.

abends 8 Uhr

in Neuenbürg (Restaurant Schumacher.)

Tages-Ordnung:

- 1) Statutenänderung (Vollmächts-Erteilung an den Vorsitzenden zu gerichtlichen Anmeldungen).
- 2) Abnahme der Jahresrechnung pro 1907.
- 3) Beschlussfassung wegen bevorstehender außerordentlicher Aufwendungen.

Vorsitzender des Vorstands:

H. Vojenhardt.

## Rheinische Hypothekbank Mannheim.

Eingezeichnetes Aktienkapital . . . . . Mk. 20,100,000.—  
Gesamtreserven . . . . . „ 15,000,948.02

darunter:  
Gesetzlicher Reservefond Mk. 7,000,000.—  
Pfandbriefsicherungsfond . . . . . 3,000,000.—

Hypothekenbestand . . . . . ult. 1907 Mk. 453,039,066.70  
Kommunal-Darlehen . . . . . 8,746,128.80  
Pfandbriefumlauf . . . . . 436,608,400.—  
Kommunal-Obligationenumlauf . . . . . 7,200,200.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1907, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

## Hohen Nebenverdienst

können sich ohne Mühe Leute aller Berufsclassen, welche großen Bekanntheitskreis haben, verschaffen.

Offerte unter Nr. 882 an die Exped. ds. Bl.

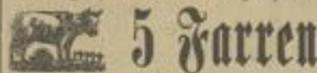
## Polisenfuss- Lehrmädchen

gesucht, dem Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung geboten ist, kann später auch das Berggoldenerlernen. Anfangslohn 5 M. wöchentlich mit 1/2-jähriger Aufbesserung von 50 J. Lehrzeit 3 Jahre.

Seufert & Springer, Pforzheim, Weiherstraße 27.

Birkenfeld.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung hat der Unterzeichnete



## 5 Farren

unter jeder Garantie zu verkaufen.

Wilh. Schroth.

Neuenbürg.

Gesang- u. Gebetbücher empfiehlt C. Mees.

Neuenbürg.

**Bürsten und Pinselwaren, Sorghoreisbesen, Puktücher u. Fensterleder** empfiehlt billigt  
A. Weitz, Drechsler.

## Bäckerei

zu verkaufen.

In dem größten Ort des Oberamts Neuenbürg, 1 Stunde von Pforzheim entfernt (Bahnhstation) ist eine nachweisbar gutgehende Bäckerei Umstände halber sofort zu verkaufen.

Wo? ist zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

## Ein Mädchen,

welches einige Wochen zurückgezogen leben möchte, sucht Unterkunft, wo sie für Kost und Logis arbeiten könnte.

Offerte bitte an die Exped. ds. Blattes abzugeben.

Neusatz.

Gesunden hat der Unterzeichnete eine

## Wagen-Federtasche

mit etwas Eiseninhalt, welche gegen Kostenerfolg abgeholt werden kann.

Straßenwart Dürr.

